

Das universelle Funktionsprinzip der Wachstumsdynamik

Grüße und Segen für jeden hier, für jeden einzelnen Menschen, der anpackt, sucht, tastet und um innere Einheit ringt. Jeder der hier Anwesenden ist bewusst oder unbewusst durch dieses innere Verlangen motiviert. Dieses Verlangen ist der Einfluss der Lebenskraft. Diese Lebenskraft hat diesen Impuls in sich, der Menschen in bestimmter Hinsicht motiviert. Sie mögen die tiefe Bedeutung dieses inneren Impulses nicht erkennen, oder dass es ihn überhaupt gibt. Viele Menschen erleben einen vagen inneren Drang, aber kennen seine Bedeutung nicht. Jeder kann ab und zu diesen Drang bewusst erfahren. Jeder, der seinen Weg zu einem bindenden Pfad wie diesem findet, wo man nach den tiefsten Problemen sucht, um sie zu lösen und die schlummernden Potentiale zu verwirklichen, hat diesen Impuls in sein Bewusstsein dringen lassen. Andere ringen noch mit seiner Unbestimmtheit, ohne wirklich zu wissen, was die innere Unruhe bedeutet. Menschen, die ständig das Schreien dieser inneren Stimme missachten, die in der Lebenskraft selbst sitzt, stürzen in ihrem Leben oft in tiefe Krisen. Viele dieser Krisen lassen sich nur richtig verstehen, wenn dieses tiefste Verlangen erkannt wird.

Die heutige Lesung dreht sich um das Thema der Wachstumsdynamik, der spontanen Vereinigung, die im Wachstumsprozess eintritt. Ich möchte die Dynamik oder einiges von ihr und von Aspekten, die dem Wachstumsprozess innewohnen, erörtern. Das ganze Leben ist bis zu einem gewissen Grade ein Wachstumsprozess. Wieder, entweder ist er ganz bewusst und bindend oder ein zufälliger, unbewusster, durch die entgegengesetzten blinden Kräfte, die einen zurück in einen Zustand der Stagnation ziehen, behinderter Versuch.

Lasst uns diese Wachstumsdynamik etwas mehr verstehen. Bevor wir tiefer in das Thema einsteigen, muss ich euch sagen, dass diese Lesung nur als eine Folge aller Lesungen, die ihr dieses Jahr erhalten habt, voll verstanden werden kann. Wir gingen ganz systematisch durch verschiedene Schritte, die ich am Ende dieser Lesung kurz wiederholen werde. Unvorbereitet mag es scheinen, als hingen diese Themen nicht miteinander zusammen. Folgt ihr ihnen aber mit einem tieferen Verständnis, kommt ihr nicht umhin, als die Verbindung und die organische Abfolge zwischen ihnen zu erkennen.

Lasst uns zuerst eine Vorstellung von der wahren Bedeutung des Wachstums bekommen. Gewöhnlich denken die Menschen nicht gründlich genug nach, wenn sie über solche Dinge wie Wachstum, Leben, Tod, Liebe, Lust etc. sprechen. Die Vorstellungen sind oberflächlich geworden. Das ist der Grund, warum wir bestimmte Begriffe immer wieder neu formulieren müssen: Um sie

mit Sinn zu füllen. Wachstum ist nicht bloß ein Ereignis, durch das ein Organismus größer wird. Wachstum ist natürlich auch Expansion, aber in einem besonderen Sinne. Er bedeutet, etwas zu meistern, wozu man vorher nicht fähig war. Etwas, was zuvor eine Behinderung darstellte, im Selbst oder in seiner Umgebung, wird Teil der Sphäre des Selbst, nachdem die Behinderung bewältigt ist.

Ist eine Behinderung nicht überwunden, existiert im eigenen Selbst oder zwischen ihm und der Außenwelt eine Uneinheit. Hat Wachstum stattgefunden, wird die Uneinheit zur Einheit. Also ist Wachstum immer ein Vereinigungsprozess. Er bedeutet immer das Überbrücken einer Kluft, das Bewältigen eines Konfliktes, das Lösen eines realen oder scheinbaren Widerspruchs. Das gilt für alle Daseinsebenen. Nehmen wir ein einfaches Beispiel auf der äußeren Ebene physischer Meisterung. Wenn ein Kind aufzustehen beginnt und gehen lernt, besteht für dieses Kind eine Uneinheit zwischen seinen physischen Kräften, den Gesetzen der Schwerkraft und seiner Umwelt. Es scheint zwischen der Welt und ihm ein Widerspruch oder eine Spaltung zu bestehen, solange es die Fähigkeit zu gehen nicht erworben hat. Ist es ihm gelungen, so ist die Uneinheit verschwunden. Was zuerst eine Unvereinbarkeit war, daraus ist für das betreffende Wesen nun ein größerer Wirkungskreis geworden. Seine Sphäre hat zugenommen, es besitzt nun ein neues „Stück“ der Welt, was es vorher nicht besaß. Also haben die Anstrengungen des Wachsens Expansion, größeren Lebensraum, mehr Kraft und Einheit gebracht, wo vorher die Kraft und der Lebensraum begrenzt war und Uneinheit herrschte. Nicht gehen zu lernen, macht das Wesen hilflos, abhängig und hindert es daran, sein ruhendes Potential zu gehen hervorzubringen und so die Welt in dieser speziellen Hinsicht zu erobern. Das bewirkt ein besonderes Unglück, Schwäche, Schmerz und Einschränkung, die alle überwunden sind, wenn die Fähigkeit zu gehen erworben ist.

Jede Lebensphase des Menschen bedeutet ein neues Wagnis hinaus in neue Bereiche, die zuvor noch nicht gemeistert wurden. Dasselbe gilt für die ganze Entwicklung eines Wesens von einer Inkarnation in die nächste und später in weitere Phasen des Daseins und des Schöpfens hinein. Die Abfolge ist immer, dass die Unfähigkeit zuerst für selbstverständlich gehalten und nicht einmal als solche gesehen wird. Als nächstes wird sie als Hindernis erkannt, das überwunden werden kann. Danach bemüht man sich, dies zu tun. Etwas später werde ich erörtern, woraus dieses Bemühen besteht. Erst dann kommt der Sieg, das neue Besitzen neuer Fähigkeiten. Das gilt auf allen Ebenen. Ein psychologischer Konflikt drückt dasselbe Prinzip aus wie beim Beispiel des Kleinkindes, das laufen lernt. Ehe das spezielle Problem als solches erkannt worden ist, besteht eine unbewusste Hilflosigkeit und ein Gefühl der Beschränktheit. Dann ist das Problem als Problem erkannt. Danach entscheidet sich das Wesen, etwas dagegen zu tun, und stellt sich die Möglichkeit vor, die Uneinheit aufzulösen. Dann beginnt es einen Pfad des Kampfes, der Suche, des Herumtappens, des Ausprobierens seiner Fähigkeiten auf verschiedene Weise. Schließlich wird eine neue Einheit erlangt, die eine neue Kraft des Lebens und über das Leben garantiert. Ein

Bereich, der zuvor fremd und unzugänglich war, wird nun heimischer Boden, auf dem der Mensch sich erleichtert und mit sich selbst und dem Leben wohl fühlt. Das ist Wachstum.

Der Besitz eines neuen vertrauten Bodens gibt auch neue Sicherheit und Frieden. Denn das Neue beseitigt die alte Hilflosigkeit mit ihrer begleitenden Unsicherheit und Angst.

Jede Wachstumsfunktion muss die willentlichen und unwillkürlichen Funktionen miteinander verbinden. Ist das Gewicht nicht gleich verteilt, kann Wachstum nicht wirklich harmonisch vor sich gehen. Das Ergebnis von Wachstum zeigt sich mühelos. Es ist eine Manifestation der unwillkürlichen Kräfte, die auf die willentlichen reagieren. Für die willentlichen Fähigkeiten ist in vieler Hinsicht Mühe nötig, in Ausdauer und Standhaftigkeit, im Tasten und Suchen, im Ausprobieren ständig neuer Ausführungen, bis sie alle passen, im Selbstversuch, im Beseitigen von Verteidigungen und Eitelkeit, im Meistern von Mut und Wahrhaftigkeit gegenüber dem eigenen Selbst. All das ist Mühe. Vielleicht die bedeutsamste ist, immer wieder den Weg des geringsten Widerstandes zu überwinden. Eine neue Lebensdimension zu entdecken ist ohne Geburtswehen nicht möglich, die in erster Linie eine Daueranstrengung sind, um verschiedene Herangehensweisen und neue Möglichkeiten zu erproben, um letztlich die Vereinigung zu vollbringen. Ich spreche von Wehen nicht nur sinnbildlich, denn jede neue Vereinigung hat ein bisschen was von einer spirituellen Wiedergeburt. Denn Geburt ist immer eine Neuentdeckung des Selbst, das Selbst in einer neuen Form, eine Wiedergeburt mit mehr enthüllten und aktivierten Fähigkeiten. Jedes neu erlangte Können ist in gewissem Sinne eine Wiedergeburt. Es ist die Entdeckung eines neuen Lebensbereiches durch die Entdeckung einer neuen Fähigkeit im Selbst. Es überbrückt die vorherige Kluft, die durch das Fehlen dieser Fähigkeit verursacht wurde.

Doch wenn endlich, hat man die Mühe aufgebracht, die eigentliche Vereinigung oder die Folge des Wachstums eintritt, passiert dies unwillkürlich. Es scheint sozusagen von selbst zu geschehen. Und mit den vorherigen Anstrengungen scheint das nichts zu tun zu haben. In der Tat, das kann sehr irreführend sein, so dass es die Menschen verleiten kann zu glauben, es wäre sowieso geschehen, und die Mühe hätte man sich sparen können. Außerdem wird, wenn man das Ergebnis als direkt sichtbare Manifestation der willentlichen Fähigkeiten erwartet, eine solche Erwartung frustrierend und entmutigend. Also ist es extrem wichtig, meine Freunde, dass ihr diese zwei Seiten des Wachstumsprozesses, des Erschaffens kennt. Das gilt für die kleinsten Details ebenso wie für die größten und wichtigsten Aspekte eurer spirituellen Entwicklung. Es gilt für die Meditation, die die beiden Seiten verbinden muss, wie zuvor aufgezeigt. Und es gilt für den allerirdischsten Erwerb einer neuen Fertigkeit.

Die Mühe der willentlichen Fähigkeiten umfasst auch die richtige Einstellung zu den willentlichen und unwillkürlichen Funktionen. Dieses Gleichgewicht muss man ständig ertasten. Das Tasten selbst muss man ausprobieren, bis man die richtige Balance zwischen ausgeglichener Mühe und

Disziplin findet, wobei man trotzdem entspannt ist. Jeder Wachstumsschritt, jeder Sieg über Konflikt, Verwirrung, Unwissenheit und Hilflosigkeit stellt eine neue Fertigkeit und Herrschaft über das Leben dar, eine Vereinigung - zuallererst im Menschen und demzufolge zwischen dem Menschen und dem Leben.

In diesen Lesungen redete ich oft über den Dualismus auf dieser Erde oder vielmehr über diesen Bewusstseinszustand im Gegensatz zum Einheitsprinzip der höchsten Realität. Das ist, was ich meinte: Alles Leben ist eine Weiterentwicklung, um mehr Einheit zu erlangen und mehr und mehr Bereiche der Uneinheit zu beseitigen. Jeder neue Zustand erworbener Einheit ist eine Sicherheitszone, ein neuer Spielraum, sozusagen eine neue Basis. Innerhalb dieser neuen Basis werden, wenn das Wachstum sich fortsetzt, bisher unentdeckte Uneinheiten enthüllt. Der Mensch wagt sich dann in neue Bereiche hinaus, indem er versucht, tastet und darum ringt, die aufgedeckte Uneinheit zu vereinen. Und so geht es weiter, bis die völlige Einheit gefunden ist. Es mag sogar sicherer erscheinen, in der alten Uneinheit zu bleiben, als sich in eine neue Einheit hinauszuwagen. Aber das scheint nur wegen der nötigen Mühe so. Wird Mühe als etwas Unorganisches wahrgenommen, als etwas, das es „nicht geben darf“, so wird sie als bössartig und unerwünscht erlebt. Nimmt man sie als Bewegung des Lebens wahr, wird man sie als herausfordernd und lustvoll erleben. In dieser Einstellung wird sich die richtige Verteilung von Mühe und Mühelosigkeit, das richtige Gleichgewicht zwischen willentlichen und unwillkürlichen Fähigkeiten selbst enthüllen.

Offenbaren sich die unwillkürlichen Fähigkeiten schließlich, ist die neue Fertigkeit, manchmal scheinbar urplötzlich, ein unangestrebter, natürlicher Teil der Persönlichkeit geworden. Wieder, das gilt für alle Ebenen des Menschen. Den Unterschied zwischen der Phase der Willensanstrengung, der harten Arbeit von Üben, Lernen, Versuchen, und der Natürlichkeit, wenn das Können plötzlich zur zweiten Natur geworden ist, erlebt auf der physischen Ebene jeder. Man kann es beim Sport merken oder auf der mentalen Ebene, wenn eine neue Einstellung oder eine neue emotionale Reaktion erworben ist. Befasst ihr euch zum Beispiel das erste Mal mit einer speziellen Destruktivität, einer besonderen Negativität, ist es unmöglich, sie mit dem Willen zu verändern. Stattdessen müsst ihr euren Willen nutzen, um eine tiefere Einsicht und Erkenntnis des Problems zu ertasten, um seine Wurzel und seine Wirkungen zu erkennen, um sich den Ergebnissen zu stellen, sogar um es wirklich ändern zu wollen. All das ist willentlich. Dann plötzlich registriert ihr eine neue Reaktionsweise, bei der ihr spontan auf eine konstruktive, positive Weise reagiert. Das ist spontane Vereinigung. Dann ist es nicht länger nötig, in die neue Fertigkeit, die neue Einstellung, die neue Reaktion, das neue Gefühl, die neue Aktivität mühsame Willens- und Denkanstrengungen einzubringen.

Seid ihr durch scheinbare Unzulänglichkeit, durch den Schmerz aus euch gleichzeitig verfügbaren unerwünschten Alternativen, die das Leben selbst nutzlos und lästig machen, zerrissen, so befindet

ihr euch in einem Zustand äußerster Uneinheit (was den jeweiligen Schmerz und Konflikt angeht). Eure Annahme, es gäbe keinen Ausweg, ist eine Leugnung des Wachstumsprozesses, der das Leben zu allen Zeiten ist. Andererseits ist eure Bereitschaft, eine Lösung zu finden, ein Bekenntnis zum Leben und zu einem neuen Bereich der Expansion eurer Persönlichkeit. Es ist die Bereitschaft, über die bestehende Hilflosigkeit und Einengung neu die Oberhand zu gewinnen. Das größte Problem ist immer der erste Schritt, wenn ihr nicht einmal wisst, welches eure spezielle Uneinheit ist, oder vielmehr was die besonderen Uneinheiten sind. Denn es gibt natürlich viele Uneinheiten in verschiedenster Hinsicht. Die willentlichen Fertigkeiten müssen vereint werden, um die spezielle Uneinheit dieses Moments zu finden, sie klarzulegen, sich ihr zu stellen und ihr gegenüberzutreten, um sie überwinden, sie sozusagen zu bestimmen. Dann ist, wie gesagt, das innere Bekenntnis und die Investition, um sie zu überwinden, Teil der willentlichen Fähigkeiten. Nur nach diesem Schritt entwickelt sich ein alternativer Prozess, wo die unwillkürlichen Fähigkeiten Erkenntnis, Inspiration, Führung, Offenbarung bieten, indem sie dem Puzzle Punkt für Punkt mehr hinzufügen, bis alles zusammenpasst. In diesem Wechsel braucht jede neue Einsicht ein neues Bekenntnis, eine neue Suche, bis sich von selbst der nächste organische Schritt enthüllt. So geht es weiter. Tatsächlich ist dies nicht nur eine Beschreibung des Prozesses der spontanen Vereinigung, des dynamischen Wachstums, sondern des Pfades selbst, der alles das ist. Teil der willentlichen Fähigkeiten ist immer, dass ihr in eurem Geist Raum dafür schafft, dass möglicherweise dort eine besondere Einheit besteht, wo jetzt eine besondere Uneinheit herrscht. Es ist notwendig zu bejahen, dass ihr diese Einheit, die sich euch noch entzieht, erlangen könnt und ihr sie tatsächlich erlangen werdet.

Das Maß an Investition bestimmt das Ergebnis. Oft trifft zu, dass der Wunsch im Prinzip bejaht wird, aber geht es dann an einige der schwierigeren Schritte des willentlichen Teils des dynamischen Wachstums, will man sie nicht machen. Man drückt sich vor Unannehmlichkeiten oder scheinbaren Unannehmlichkeiten. Das Selbst will sich nicht exponieren, wo Eitelkeit, das Erscheinen in den Augen anderer, abgelehnt wird; hier werden und müssen gepflegte Vorurteile und Illusionen in Frage gestellt werden. Die Bereiche der Stagnation müssen aufgerüttelt werden, und die ganze Persönlichkeit muss kooperieren und in diesen Prozess investieren, wenn spontane Vereinigung eintreten soll.

Diese Investition an Verstand und Wille, Emotionen und Einstellungen, soweit es das emotionale, psychologische, spirituelle Wachstum angeht, entspricht aufrechterhaltener Gewohnheit, wenn neue physische oder rein mentale Fähigkeiten erlangt sind. Letztere sind, wo zuvor Uneinheit bestand, selbst auch Vereinigungen.

Auf diesem Wege wird die mühelose spontane Vereinigung bei ihrem ersten Auftreten nicht sofort so bleiben. Sie wird wieder verschwinden, weil die Vereinigung noch nicht umfassend ist. Es müssen noch neues Material, neue Aspekte gesucht, neue Einstellungen erworben, neue Meisterschaft

vertieft und ausgedehnt werden. Deshalb muss dem mehr Willensanstrengung folgen, bis sich das zweite Auftreten dieser speziellen Vereinigung spontan manifestiert. Und dann muss es sich wieder abwechseln, bis sich die spontane Vereinigung, das mühelose, unwillkürliche Funktionieren ein drittes, viertes, fünftes Mal ergeben hat, bis die neue Fähigkeit ganz allmählich zur zweiten Natur geworden ist und sich der Persönlichkeit einverleibt hat.

Egal, ob es bei der Erwerbung einer neuen Meisterschaft um physische, mentale, emotionale, spirituelle Fähigkeiten geht, sie bedeutet immer die Überwindung einer Spaltung, eines Spalts, der eingebildet ist, der aber trotzdem eine tieferfahrene und schmerzende Kluft ist. Sie bedeutet immer, dass die illusorische Dualität oder Uneinheit endlich überbrückt ist, zu ihrem natürlichen und wahren Zustand berichtigt ist.

Uneinheit ist immer schmerzhaft und unangenehm. Lust, das Thema der letzten Lesung, ist immer von Einheit abhängig. Expansion ins Leben bedeutet eine ständige Vorwärtsbewegung, durch die eine bisher fremde und feindliche Welt zur eigenen Heimat wird, sozusagen. Jede Vereinigung bedeutet, ihr habt einen scheinbar fremden Aspekt der Welt zu eurer eigenen Welt gemacht, so dass ihr in ihr ein neues Wohlgefühl, eine neue Stärkung, neue Erfahrung an Behaglichkeit, Wohlgefühl und Frieden gefunden habt - durch eure Anstrengungen, den Spalt zu schließen, zu vereinen.

Für euch, meine Freunde, ist es sehr wichtig, dass ihr all das versteht. Ihr habt oft sehr freizügig Begriffe wie Expansion, Wachstum, Erfahrung und so weiter benutzt. Aber wie so oft gebraucht man Worte, ohne voll zu verstehen, was sie in einem tieferen Sinne vermitteln.

Zur Wiederholung: Müheloses, spontanes Wachsen und Vereinen kann nur als Folge von Mühe und Kampf eintreten. Das verlangt eine Bewegung hinein ins Leben. Diese Bewegung muss ausgeglichen und entspannt sein, man muss sich Mühe gegeben haben, diese Mühe aber ist eher diszipliniert und entspannt als fest oder rigide. Letztere enthüllt unbewussten Widerwillen. Erstere ist möglich, weil kein Widerwille besteht. Merkt ihr also, dass entspannte Mühe unmöglich ist, solltet ihr nach dem unbewussten Widerwillen, euch vorwärtszubewegen, suchen und ihn feststellen. Die entspannte Bewegung an sich ist lustvoll, während die rigide, die den verborgenen Widerwillen verdeckt, schmerzhaft ist. Statt den verborgenen Widerwillen zu leugnen, müsst ihr euch auf ihn konzentrieren.

Die entspannte und bestimmte Bewegung ins Leben hinein, um immer weiter Vereinigung zu erreichen, ist an sich lustvoll, obgleich sie auch schwierig, herausfordernd und oft sogar anstrengend ist. Jede vollbrachte Vereinigung bringt weitere Lust, und jede weitere Lust führt zu mehr Vereinigungen. Und so geht es weiter, endlos - der Lebensstrom. Vereinigung bringt und ist

Lust, wenn man sie nicht länger für etwas hält, mit dem man schon „durch sein“ sollte. So wird der ganze Kosmos ins Selbst und das Selbst in ihn vereint.

Die Einengung, die Beschränkung, das Statische, die Nicht-Bewegung, die Stagnation bedeutet zugleich, dass der Mensch sich mit einem sehr beschränkten Zustand zufrieden gibt. Deshalb ist die Wachstumsdynamik, abgesehen vom Vereinen der Uneinheit, auch das Bewältigen von Unkenntnis und Negativität. Es ist auch die Bewältigung von falschen Auffassungen. Falsche Auffassungen bringen immer mehr Spaltung, Trennung, Uneinheit. Aber sie entspringen dem illusorischen Versuch, Einheit zu finden. Ihr habt mich zuvor sagen hören, Neurose an sich sei ein illusorischer Versuch, Gesundheit und Wohlbefinden zu finden. Sie stellt auf eigene blinde Weise Frieden mit etwas Traumatischem und Schmerzhaftem her. Auf eurem Pfad habt ihr immer wieder diese falschen Auffassungen gefunden, die zum Beispiel Liebe mit Schmerz und Gefahr, Lust mit Demütigung und Scham, Selbstbehauptung mit inakzeptabler Aggression gleichsetzen und vieles mehr. Daher muss ein lebenswichtiger Aspekt des Lebens gelehrt werden, weil sein scheinbares Abfallprodukt zu lästig ist. Dies sind typische Beispiele falscher Vereinungen, die wieder geteilt, getrennt, werden müssen, um Harmonie, Fülle, Ganzheit und echte Vereinigung zu finden.

Als Folge falscher Auffassungen, Negativität und destruktiver Einstellungen erscheint alle Vorwärtsbewegung gefährlich. Sie muss in der Tat oft aufreißen, um zu vereinen. Sie muss aufrühren, was einen vorübergehenden, kostspieligen, unrentablen und begrenzten „Frieden“ errichtet hat. Sie bewegt sich von einem scheinbar sicheren Ort hinaus in Gefahr. Das stockende, einengende, begrenzende Leben, worin man sich nicht traut, sich hervorzuwagen, hat den Anschein von Sicherheit. Jeder meiner Freunde, der schon in diese Pfadarbeit eingebunden ist, hat einige der mehr versteckten und irrationalen Gefühle, Einstellungen und Reaktionen, wie wir sie hier besprechen, durchlaufen und sich ihnen gestellt. Wenn wir von Widerständen reden, die euch gerade bewusst zu werden beginnen, ist es das, was in der einen oder anderen Form immer hinter ihnen steckt. Wenn ihr sie wirklich mit einem offenen Geist und auf eine sehr simple Art hinterfragt, werdet ihr feststellen, dass der Widerstand gegen Wachstum Angst ist, und das Beharren darauf, zu stagnieren und so zu bleiben, wie ihr seid (auch wenn ihr vage wisst, dass dies den Verzicht auf Glück, Lust, Ganzheit, Liebe, Expansion bedeutet), der Vorstellung zuzuschreiben ist, dass dies die einzige Art sei, wie ihr sicher sein könnt. Mit anderen Worten, die falschen Auffassungen, die Stagnation fördern, sind eine trügerische Sicherheit in einer beschränkten Lebensweise. Unwissenheit, Nichtbewältigung scheinen Sicherheit zu sein. Einen winzigen Punkt zu suchen, wo ihr eure Lebensgrundlage, euren Bezugsrahmen, eure Bewegung, euer Wesen mit einem engen Umfeld habt, läuft auf einen Verzicht eures universellen Schicksals hinaus. Sich mit dem Begrenzenden zu begnügen, verteidigt die Leugnung des Lebens und des Wachstums. Es verweigert Lust. Es gibt sich mit einer ganz unnötigen Verschwendung der wertvollsten spirituellen Kraft zufrieden, die der Mensch in seiner tiefsten Seele besitzt. Aber um diese Kräfte zu entfalten, sind Herausforderung, Bemühen, Bewältigung die Privilegien, die der

Mensch hat. Dieses Privileg muss freiwillig gewollt werden. Dann wird Wachstum zu einem Abenteuer und zur Freude.

Angesichts dieser Wahrheit ist es eine Sünde gegen das Leben, nicht zu wachsen. Das mag als grobe Aussage erscheinen, aber dennoch ist sie wahr. Da ihr ein Ausdruck des Göttlichen seid, da ihr Gott seid, ist es euer angestammtes Recht und euer Schicksal, euch selbst zu erfüllen, indem ihr immer mehr und immer größere Vereinigungen macht, immer mehr spirituelle Fähigkeiten erwerbt, um die Uneinheit zu überbrücken, um die Uneinheit zu beseitigen, um Glück durch mehr Einheit in immer neuen Bereichen zu erzeugen.

Viele Menschen sind aktiv dabei, ihre physischen und/oder mentalen Fähigkeiten ständig zu steigern. Auch das ist wertvoll. Es ist gleichfalls eine Bewegung hin zum Leben. Es stellt auch Herrschaft über Uneinheit dar. Nicht zu wissen, woran man besonders interessiert ist, stellt eine Beschränkung dar. Die Erwerbung von Fähigkeiten bietet neue Freude und Selbstbeherrschung. Also ist ein weiteres Stück des Kosmos in die eigene Welt eingebaut. Auch die Schritte, die zu dieser Meisterschaft führen, sind ihrem Wesen nach dieselben wie jene, die notwendig sind, wenn das innere Universum entdeckt und vergrößert wird. Dieselben Eigenschaften sind grundsätzlich notwendig, auch wenn man mit äußeren und oft mechanischen Aspekten des Lebens beschäftigt ist, während das andere das eigene innerste Selbst und die Essenz des Lebens repräsentiert. Wenn das Außen als bloßer Ersatz für die innere Vergrößerung des Lebens dient, ist es noch immer der totalen Stagnation vorzuziehen, die unbedingt in vorübergehendem physischem Tode enden muss. Echtes spirituelles Wachstum und Meisterschaft, dynamisches Wachstum auf der inneren Ebene, spontane Vereinigung von emotionalen, psychologischen und deshalb spirituellen Rissen hält die innere Balance und Harmonie, woraus organisch, natürlich, mühelos, spontan die intuitive Führung und das intuitive Wissen zu äußerer Vereinigung wächst. Physische und mentale Fähigkeiten, intellektuelles Wachstum, alles hat seinen Wert. Aber wenn man sie sich als Ersatz für das innere Wachstum wählt, müssen sie ihr Ziel verfehlen und können oft zu einer übertriebenen Aktivität werden. Wenn inneres Wachstum im Zentrum des eigenen Wesens ist, fällt alles andere an seinen Platz, ohne dass das Pendel von einem Extrem ins andere ausschlägt. Unwesentliche Ziele werden wegfallen.

Wenn die kosmische Wahrheit ignoriert wird, muss entsprechend dem Umfang, in dem Ignoranz besteht, Uneinheit existieren. Es ist das Los jedes einzelnen Wesens, diese Ignoranz zu überbrücken, indem es Schritt für Schritt um diese Vereinigungen ringt. Auf den am stärksten verborgenen innersten Gefühlsebenen ist das am schwersten, da Emotionen weder direkt beeinflusst, noch auch nur jederzeit ganz bewusst werden können. Es braucht deshalb eine Suche, die Uneinheit zu bestimmen, bevor die Vereinigungsarbeit anfangen kann. Die Menschen durchlaufen in ihrer Gesamtentwicklung mehrere Stufen. Wenn sie unentwickelter sind, müssen sie sich mit den äußeren Ebenen befassen. Später liegt ihre Aufgabe in der Vereinigung der Innenwelt.

Wenn man dabei ist, das eigene Universum zu vergrößern, indem man versucht, schmerzhaftes Uneinigkeiten und Konflikte zu vereinen, ist Vertrauen in die unwillkürlichen Funktionen unentbehrlich. Dieses Vertrauen kann nur langsam gewonnen werden. Denn jeder beginnt die Reise, ohne es bisher erfahren zu haben. Also müsst ihr euch selbst die Gelegenheit geben, es zu erfahren. Alle notwendige Mühe wird vergeudet sein, lässt man die unwillkürlichen Funktionen sich nicht offenbaren. Sie können sich nicht manifestieren oder erkannt werden, wenn das Bewusstsein ihnen keinen Raum gibt und ihr ihnen auf entspannte, ruhige, geduldige und vertrauensvolle Weise Aufmerksamkeit schenkt. Das ist ein lebenswichtiger Teil des Wachstumsprozesses. Wenn ihr erkennt, dass eure Bemühungen kein direktes Resultat bringen können, sondern ein unerwartetes, spontanes, dynamisches - vielleicht wenn ihr es am wenigsten erwartet - und ihr wartet mit einer inneren Bereitschaft ab, dann wird sich zwischen den willentlichen und unwillkürlichen Fähigkeiten prinzipiell von selbst Harmonie herstellen. Das ist das Allerwichtigste. Mit Harmonie meine ich nicht unbedingt, dass die Mühe im Ausmaß gleich ist. Monatlanges Tasten mit den willentlichen Prozessen des Geistes und des Willens können spontan ein inneres Gefühl zutage befördern, das im Bruchteil eines Momentes hervorbricht. Es hält nicht lange an, aber seine Tiefe und Intensität, seine Bedeutung im Sinne des Wandels, der Sicherheit, der Erkenntnis, was das Leben ist, ist so tieferschürfend, dass es in Begriffen aller eurer willentlichen Anstrengungen und Investierung nicht zu messen ist. Deshalb besteht die Harmonie zwischen den willentlichen und unwillkürlichen Fähigkeiten primär darin, in eurer Einstellung, eurem Bewusstsein, eurer Erwartung, Auffassung und Aktivität für beide Raum zu schaffen. Es braucht euer intuitives Ertasten, wie und wann ihr diese zwei Funktionen kombiniert und abwechselt.

Angenommen, ihr habt unverdrossen bereits die vorgeschlagenen vier Schritte in meiner Lesung über Negativität durchgemacht. Wenn es zum vierten Schritt kommt, seid ihr oft durch die Unklarheit behindert, mit der ihr euch der spontanen Manifestation der unwillkürlichen Kräfte in euch nähert. Nicht wirklich an sie zu glauben, schwächt eure Versicherung und Bekräftigung, die positive Einstellung im Gegensatz zur negativen haben zu wollen. Oder ihr wollt eure Angst vor dem Widerstand gegen die Lust aufgeben und verzichtet auf die Rollen und Vortäuschungen, die dem im Wege stehen. Dies zu wollen muss in ruhigem Vertrauen, in fester Überzeugung bekräftigt werden. An diesem Punkt muss das Willentliche dem Unwillkürlichen Platz machen, bis die indirekte Manifestation, die spontane Vereinigung eintritt. Ihr werdet es geschehen lassen, indem ihr es entspannt und entschlossen wollt. Das ist die Verheiratung des willentlichen und des unwillkürlichen, des aktiven und des passiven Prinzips.

Betrachtet man das Wachstum in diesem Lichte, wird eine Menge Angst und Hoffnungslosigkeit und vergeudete Mühe beseitigt sein. Ihr werdet ein gefestigteres Bemühen haben. Gleichzeitig werdet ihr mit dem Zeitelement, das darin verwickelt ist, um die Vereinigungen zu erzeugen, wo jetzt Uneinheit herrscht, weniger ungeduldig sein.

Ehe ich mich euren Fragen zuwende, würde ich euch hier gern die Bedeutung der Lesungsreihe aufzeigen, die ich in diesem Jahr gegeben habe. In der ersten Lesung haben wir uns mit dem Schöpfungsprozess selbst befasst, mit der Erzeugung positiver oder negativer Lebensumstände, denen jeder Mensch bewusst oder unabsichtlich mit allem, was er glaubt, denkt, will, fühlt, erstrebt, mit eben seinem Wesen folgt. Ich habe gezeigt, dass Leben und Sein unvermeidlich Erzeugen bedeutet, denn jede Äußerung des bewussten oder unbewussten Wesens eines Menschen ist ständig dabei, die Lebenssubstanz zu formen. In Bezug auf diese spezielle Lesung über Wachstumsdynamik und Vereinigung ist es selbstverständlich, dass derjenige, der sich in dem Geiste, Uneinheit zu überwinden, ins Leben hinauswagt, alles in allem ein anderes Leben erschafft als derjenige, der sich mit engen Grenzen zufrieden gibt. In der zweiten Lesung sprach ich über die Bedeutung der menschlichen Negativität, und wie sie Elend, Versagen, Unzufriedenheit erzeugt - dennoch, wie schwer scheint es, sie aufzugeben, da der Schöpfungsprozess ja eine Faszination auf den Menschen ausübt. In Verbindung mit der jetzigen Lesung, die Schöpfung von Negativität und einem eng begrenzten Leben, das dauernd um sich selbst dreht und kreist; Negativität, die eher Uneinheit statt Einheit, Schmerz statt Lust erzeugt. Im Zusammenhang mit der Dynamik spontaner Vereinigungs- und Wachstumsprozesse ist es am inneren Bekenntnis und der Entscheidung des Einzelnen, eher ein reicheres, ein geeintes Leben, Glück und Lust als ein enges Leben, Uneinheit, Schmerz zu erzeugen. Was die dritte Lesung über Lust und ihre Bedeutung in der Schöpfung betrifft, ist selbstverständlich, wenn man den Inhalt der vorliegenden Lesung berücksichtigt, dass nur in einem geeinten, expandierenden, sich fortwährend erweiternden Zustand Lust möglich ist. Mit der Überquerung der selbstaufgelegten engen Grenzen macht ihr euch immer mehr vom Universum zu eigen, und erfüllt dadurch euer Schicksal. Die willentlichen und unwillkürlichen Funktionen sind in Wirklichkeit nicht getrennt. Sie sind so wenig getrennt oder ungetrennt wie eure Intelligenz, euer individuelles Bewusstsein von der universellen Intelligenz getrennt oder ungetrennt ist. Es hängt von eurem Grad des Bewusstseins für die universelle Wahrheit ab. Sie sind nur wegen eurer eigenen Aufspaltung des Bewusstseins getrennt. Aber in Wirklichkeit ist alles ein und dasselbe. Ein und dasselbe Bewusstsein, ein und dieselbe Fähigkeit zu Macht, zu Intelligenz, Kreativität, Wissen, Fließen. Das ist die Realität. Aber wenn sie sich euch in eurem gegenwärtigen Bewusstseinsstand und eurem menschlich begrenzten Rahmen zeigt, scheint ihr es mit zwei ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und zwei gänzlich verschiedenen „Gehirnen“ zu tun zu haben: Dem inneren und dem äußeren, dem bewussten und dem unbewussten, dem direkt zugänglichen und dem indirekt zugänglichen.

Dieser Text ist nur ein Entwurf, mit dem ihr arbeiten und probieren könnt, aus Uneinheit immer mehr spontane Vereinigung zu erzeugen, und mehr Uneinheit nach einer begrenzten Einheit, was zu weiterer, ausgedehnterer und differenzierterer Uneinheit zum Durcharbeiten und Berichtigen führt, um so reichere, tiefere und homogenere Einheit zu erhalten. Und so weiter und so fort. So dass euer Leben expandiert und ihr mehr und mehr Meister werdet, wo ihr jetzt schwach, hilflos,

abhängig seid; so dass ihr mehr und mehr glücklich werdet, wo ihr jetzt Schmerzen habt; so dass ihr mehr und mehr in Wahrheit seid, wo ihr euch jetzt im Irrtum befindet. Irrtum, Schmerz und Leid, Hilflosigkeit, Stagnation und Uneinigkeit sind eine Einheit. Und Lust, Wachstum, Vereinigung und Expansion sind eine andere. Mögt ihr immer und immer wieder eure Wahl treffen. Bekennt euch zu eurer Wahl immer und immer wieder - zu dem, was Wahrheit ist, zu dem, was Liebe ist, zu dem, was Wachstum ist. Seid die Götter, die ihr wirklich seid.

Übersetzung: Paul Czempin 2004

Überarbeitung, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.